

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Abonnementspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Restament 40 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 7.

Dienstag, den 11. Januar 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 10. Jan. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Massiges, in Gegend des Gehöftes Maison de Champagne führten Angriffe unserer Truppen zur Wegnahme der feindlichen Beobachtungsgstellungen und Gräben in einer Ausdehnung von mehreren hundert Metern. 423 Franzosen, unter ihnen Offiziere, 5 Maschinengewehre, ein großer und 7 kleine Minenwerfer fielen in unsere Hand. Ein französischer Gegenangriff des Gehöftes scheiterte.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Stappeneinrichtungen in Furnes an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Bei Berea wurde der Vorstoß einer starken russischen Abteilung abge schlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 10. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach gestern fanden in Ostgalizien und an der Grenze der

keine größeren Kämpfe statt; nur bei Ljow wurden

am Abend ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von den Gefechtskämpfen im Górzischen, im Gebiete

Cal di Lana und im Abschnitt von Biadene di

sehen, fand an der Südwestfront keine Gefechtsstätigkeit

Erdöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Berane vordringenden Kolonnen haben

die Montenegriner neuerlich von mehreren Höhen geworfen

und Biaca erreicht. Nördlich dieses Ortes ist das östliche

Ufer vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf

den Höhen über einen Meier Schnee zu überwinden haben,

weisen vorzügliches An der Tara Artistertätigkeit und

Geplänkel. Die Kämpfe an der Südwestgrenze Monte-

negros dauern an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Siegesfeier in Konstantinopel.

Konstantinopel, 10. Jan. Die Freude über die

endgültige Vertreibung der Engländer von der Halbinsel Gallipoli

ist in allen Klassen der Bevölkerung allgemein. Die Glor-

der aller griechischen und armenischen Kirchen wurden zum

Zeichen der Freude geläutet. In allen Kirchen und israeli-

tischen Tempeln wurden Dankgottesdienste abgehalten. Die tür-

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

„Aber was gibt es denn hier?“ rief Frau Manders, bestürzt von einem zum andern blickend.

„Nichts, Mama,“ lächelte Berta mit blassen Lippen. Sie hatten nur eben eine kleine Auseinandersetzung. Gott Dank, daß ich noch rechtzeitig erkannte, welches Los mich von der Seite dieses Herrn erwartete. Er verlangt nichts mehr von mir, als daß ich brauche in einem langweiligen Vorort in ganz beschränkten Verhältnissen vegetieren soll! Aus Liebe, meint er, müßte ich allem entsagen, was für mich Lebensgenuss ist! Aber dafür habe ich mich schonstens bedankt. So groß ist meine Liebe nicht!“

Frau Manders verstand offenbar nicht ein Wort von allem. Sie schaute etwas mißbilligend auf ihre schöne Tochter, während Ella ein kleines, schadenfrohes Lächeln nicht unterdrücken konnte.

„Aber, Berta, liebes Kind,“ mahnte die Mutter, „über-eile dich nicht! Du bist so aufgeregte, — du weißt nicht, was du sprichst!“

„Ich weiß es sehr gut, Mama!“

Ein höhnischer Ausdruck erschien auf ihrem Gesicht.

„Professor Held stand noch immer in drohender Haltung, sein Gesicht war blaß, seine feinen Nasenflügel beb-

ten.“

„Ich ahnte es, daß du ein herzloses Geschöpf bist,“ jagte er verächtlich, „aber ich glaubte an deine Liebe und hoffte, dich dadurch veredeln zu können. Nun hast du auch im Punkte der Liebe gelogen! Du strebst nach Glanz und Schein,

von Liebe weißt du nichts! Du hast mich schwer enttäuscht! Unsere Wege gehen von heute ab auseinander! — Lebe wohl!“

„Da — und nimm das hier mit!“ schrie sie zornbeben, streifte mit rascher Bewegung den Verlobungsring vom Finger und schleuderte ihn in weitem Bogen nach der Stelle, wo Joachim stand.

„Du magst ihn behalten, er ist entweiht durch dich und somit wertlos. Wer sollte solchen Ring noch tragen?“

Dann schritt er erhobenen Hauptes hinaus. Ein lautes Hohnlachen scholl hinter ihm drein.

„Das wirst du noch zu bereuen haben,“ höhnte die Mutter fassungslos, als Joachim gegangen war. „So unüberlegt kannst auch nur du handeln! Was lag denn eigentlich vor?“

„Ich bitte dich, Mama, mache mir keine Vorwürfe! Soll ich einen Mann heiraten, der wie ein Bettler vor mir steht? Die Familie besitz nichts mehr, durch falsche Spekulationen ist alles verpfändet! Da konnte ich gar nichts anderes tun, als von der Verlobung zurückzutreten. Einen Mann ohne Vermögen kann ich nicht brauchen! Zehn andere werde ich bekommen, wenn es jetzt bekannt wird, daß wir Onkels Geld geerbt haben.“

Bei der Eröffnung von Onkel Gottliebs Testament spielten sich in dem Geschäftszimmer des Notars, wo der Alt vierzehn Tage nach dem Tode des Erblassers vollzogen wurde, ungemein häßliche, widerwärtige Szenen ab. Als Frau Manders mit ihren Töchtern das ihnen bezeichnete Zimmer betrat, fand sie zu ihrem größten Verdruss Maria bereits anwesend. Die Damen stellten die Köpfe zusammen, tuschelten und warfen hagerfüllte Blicke zu dem jungen Mädchen hinüber, das ahnungslos an einem der Fenster saß. Maria war



Der Heldenkampf in unseren Kolonien

stellt sich dem tapferen Verhalten unserer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplätzen würdig zur Seite. Wenn sich am 1. Januar, nach vorliegenden Meldungen — Saunde, das Zentrum der Verteidigung Kameruns in die Hände der ungeheuren Uebermacht des englisch-französisch-belgischen Feindes gefallen ist, gebührt doch unserer unvergleichlichen Schutztruppe höchste Anerkennung, die noch nicht die Waffen gestreckt, sondern sich kämpfend zurückgezogen hat. Unser Bild zeigt deutsche Schutztruppen unserer afrikanischen Kolonien beim Zerstören der ihnen gehörenden Eisenbahnliesen, um sie nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen.

Teuerung und Hungerkrieg.

Soeben hat die englische Regierung ein Weibbuch veröffentlicht, das amtlich über die Maßregeln zur Abgrenzung der deutschen See- und Landzufuhr Auskunft erteilt. Die Veröffentlichung gerade jetzt ist offenbar deshalb erfolgt, weil in den letzten Tagen im englischen Parlament wiederholt die Forderung vorgebracht worden war, daß die englische Regierung zu noch schärferen Maßnahmen greifen müsse, um Deutschland durch den Hunger auf die Knie zu zwingen. Nun, das, was bis jetzt geschehen ist und geschieht, ist wahrhaftig nicht wenig. Das Weibbuch zählt der Reihe nach folgende Maßnahmen auf:

„Erstens sei Deutschlands überseeische Ausfuhr fast ganz lahmgelegt. Ausnahmen seien in Fällen gemacht worden, wo die Anweisung, die Ausfuhr von Gütern nicht zu gestatten, den Neutralen geschadet hätte, ohne Deutschland Schaden zuzufügen.“

Zweitens würden alle Güterfrachten nach neutralen Ländern, die an Deutschland grenzen, sorgsam untersucht, um die Güter, die für den Feind bestimmt seien, zu entdecken. Wo Grund für die Annahme vorhanden sei, daß eine einzige solche Bestimmung vorliege, würden die Güter vor das Preisgericht gebracht und in zweifelhaften Fällen zurückgehalten, bis genügende Garantien gegeben wären.

Drittens würden auf Grund der bestehenden Abkommen mit kaufmännischen Körperschaften in ver-

der Vorladung gefolgt, die sie erhalten, halb verwundert, halb neugierig. Sie wußte nicht, was man von ihr wollte. Jetzt hielt sie die Hände im Schoß gefaltet, den Blick zu Boden gesenkt. Sie empfand die ganze Lage als äußerst peinlich und unbehaglich. So sah sie unbeweglich, als der Notar, ein langjähriger Bekannter Onkel Gottliebs, eintrat, und etwas umständlich die Testamentseröffnung vornahm.

Maria sah da wie eine Bildsäule, nachdem die Siegel erbrochen und der Inhalt verlesen war. Sie vermochte nicht zu fassen, was sie da soeben vernommen hatte. Vor ihren Augen drehte sich das Zimmer in tollem Wirbelstanz. Ein Schwindel hatte sie erfaßt, sie vermochte kein Wort hervorzubringen. Und doch hatte es klar und deutlich an ihr Ohr geklungen, daß sie, Maria Engelmann, als Universalerbin des riesigen Vermögens eingesetzt worden war, während Frau Manders und jede ihrer Töchter dreitausend Mark erhalten sollten. Der Erblasser hatte bestimmt, daß, falls Maria Engelmann ohne direkte Nachkommenschaft sterben sollte, das gesamte Kapital der Stadt zu wohltätigen Zwecken zu fallen sollte. Er hatte wohl vorausgesehen, daß für die junge Erbin Kämpfe aller Art eintreten und man ihr das Geld durch List oder Gewalt zu entreißen suchen würde. Mit dieser Bestimmung hatte er den räuberischen Gelüsten seiner Schwester und deren Töchter, die er ganz genau zu kennen schien, einen starken Riegel vorgeschoben.

Ann Marias Hirn wirbelte es, nachdem der Notar die Blätter zusammengefasst. Sie wollte aufstehen und konnte nicht.

Frau Manders hatte einen wirklichen Tobjuchtsanfall, sie kreischte laut auf und erklärte schreiend, daß sie nicht eher ruhen und rasten werde, bis sie das Vermögen ihres Bruders dessen einzige, rechtmäßige Erbin sie sei, in ihren Besitz gebracht und es dieser Erbgleicherin, dieser falschen Person wieder entziffen habe.

schiedenen neutralen Ländern, die an Deutschland grenzen, strenge Garantien von den Importeuren verlangt, und soweit möglich, der Handel mit dem neutralen Lande eingeschränkt.

Viertens durch Abkommen mit Schifffahrtslinien und durch strenge Anwendung des Mittels, Bunkerkohle zu verweigern, sei ein großer Teil der neutralen Handelsflotte, die mit Skandinavien und Holland Handel treibt, beweglich worden, Bedingungen zuzustimmen, die verhindern sollen, daß von diesen Schiffen Güter verfrachtet werden, welche den Feind erreichen.

Fünftens werde jeder Versuch gemacht, Kontingente für die Einfuhr nach den neutralen Ländern festzusetzen, wodurch es erreicht werde, daß die Neutralen nur so viel erhalten, als sie normalerweise für ihren Bedarf benötigen.

Es kann denjenigen Deutschen, die für jede Preiserhöhung die Regierung oder gewisse Berufsstände verantwortlich zu machen pflegen, nur aufs dringendste empfohlen werden, darüber nachzudenken, was diese Angaben des englischen Weißbuches bedeuten. Gewiß brauchen wir nicht zu verzweifeln, denn wir wissen, daß wir betreffs der wichtigsten Nahrungsmittel, wie Brot, Kartoffeln und Fleisch über genügende Vorräte verfügen und unter allen Umständen durchhalten können. Aber ebenso gewiß ist es auch, daß derartige umfassende Maßnahmen zur Abschnürung unserer Lebensbedingungen nicht ohne fühlbare Wirkung bleiben können. Die englische Regierung erklärt in ihrem Weißbuch zudem: die Wirkung der Blockade steige von Tag zu Tag. Das ist keine Phrase, keine renommierte Wendung, sondern es ist Wahrheit. Es handelt sich hier um eine Tatsache, die nicht wegzuleugnen ist und mit der wir uns abfinden müssen. Wir haben alle Ernährungsmittel willig auf uns genommen — wie wenig ist es im Vergleich zu dem, was unsere Kämpfer draußen ertragen müssen! — und wir sind dafür belohnt worden, indem uns die in schweren Kämpfen erzwungene Verbindung mit dem nahen Osten manch wertvolle Erleichterung unserer wirtschaftlichen Lage gebracht hat. Aber angesichts der Mittel, die England anwendet, um uns von jeder Verbindung mit der Außenwelt abzuschneiden, werden wir uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die Dinge unter Umständen einen noch ernsteren Charakter annehmen können. Jedenfalls enthält das englische Weißbuch die Lehre, daß diejenigen schweres Unrecht begangen, die für die herrschende Teuerung die Regierung, weil sie nicht rechtzeitig oder nicht wirksam eingegriffen habe, oder die Produzenten, die Händler oder Verkäufer, weil sie Lebensmittelmangel trieben, in vollem Umfange verantwortlich machen wollen. Nein! Alle Erzeuger, Vermittler und Verkäufer müssen sich darüber klar werden, daß unsere wirtschaftlichen Nöte in der Art, wie England gegen uns den Hungerkrieg führt, ihre entscheidende Ursache haben. Und diese Erkenntnis muß uns weiter zu der Überzeugung führen, daß England sich nur dann zu einem Frieden mit Deutschland bereit finden lassen wird, wenn es entweder sein Ziel erreicht hat oder auf den Kriegsaufschlägen die endgültige Entscheidung durchaus zu seinen Ungunsten ausgefallen ist. Darum heißt es für uns: auch wirtschaftlich durchhalten mit allen Kräften, mit allen Op-

Der Notar, der sofort wahrnahm, daß Maria völlig fassungslos dem ihr in den Schoß gefallenen Reichtum gegenüberstand, verbot der Dame mit ernsten, strengen Worten ihr unziemliches, durch nichts gerechtfertigtes Benehmen. Fräulein Ella erklärte mit vor Wut verzerrtem Gesicht, sie werde der Erbschaftsbesitzerin, die den alten Mann bezeugt haben müsse, die Augen auskratzen, und es schien, als ob sie diese Drohung sofort ausführen wollte.

Mit erhobenen Armen stürzte sie auf Maria zu, die leicht aussähe und leichtsinnig in ihrem Stuhl lehnte. Berta schrie still. Sie kämpfte mit einem Ohnmachtsanfall, aber man auf sie.

In der allgemeinen Aufregung und Verwirrung achtete nicht der Notar auf Maria und redete beruhigend auf sie ein.

„Lassen Sie sich durch das, gelinde gesagt, unschöne Benehmen dieser Damen nicht beunruhigen, mein Fräulein!“ meinte er. „Ich begreife es nun, daß der alte Mann in seinem letzten Willen betonte, die Damen hätten ihm in seinem ganzen Leben nicht die geringste Freundschaft erwiesen.“

Das Mädchen, das mit erschrocken, weit aufgerissenen Augen das, und ohne ein Wort zu sagen, die Beschimpfungen über sich ergehen ließ, tat ihm leid. Deshalb stellte er sich wie schüchtern an ihre Seite. Sein sanftes Zureden löste den Bann, der auf Maria gelegen hatte, sie brach in einen Strom von Tränen aus. Frau Manders ließ sich immer nicht ab, das junge Mädchen zu beschimpfen, trotzdem der Notar wiederholt um Ruhe bat.

„Sie hat es sich erschlissen!“ schrie sie wütend, „solche Personen sind gefährlich und mühten einfach eingesperrt werden! Aber ich werde ihr zeigen, daß sie sich verrechnet hat! Das Geld gehört mir, mir ganz allein! Sie soll es herausbezahlen bei Heller und Pfennig! Die ganze Nacht soll sie bei dem alten Schwachkopf und er ließ sich belügen!“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, Frau Manders,“ sagte der Notar mit ruhiger Würde, „daß Sie sich zu mähen haben. Ich werde nicht dulden, daß die junge Dame in meiner Gegenwart derartig beschimpft wird! Fräulein Engelmann ist vollständig unschuldig, denn der Erblasser betonte ausdrücklich in seinem letzten Willen, daß es nur gerecht ist, wenn das Fräulein sein Geld bekommt, denn sein Bruder hat bestimmt, daß sein Vermögen den Kindern von Dorte Ewers zufallen solle, wenn solche aufzufinden wären. Und Fräulein Engelmann ist die rechtmäßige Tochter dieser genannten Frau. Also beruhigen Sie sich endlich.“

Frau Manders brach in ein schallendes Hohngeklächter aus.

„Sie sind wohl auch schon in ihren Neuen?“ schrie sie außer sich. „Die schönen Augen dieser — dieser Person haben es Ihnen angetan, wie meinem alten, schwachköpfigen Bruder!“

(Fortsetzung folgt.)

fern, mit derselben unbeugsamen Entschlossenheit, die seit nun 1 einhalb Jahren unsere Väter, Söhne und Brüder draußen betätigten, vor der wir uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit neigen!

Von der Schlacht in Ostgalizien.

Pest, 9. Jan. Der Ost-Ekt meldet von der Strypafront: Aus den knappen amtlichen Meldungen kann kaum herausgelesen werden, was für bedeutende Ereignisse sich hier abgespielen. Gefangene russische Offiziere bestätigten, daß der Zar eigens zu dem Zweck in Trembowla eintraf, um die dortigen Truppen zum Angriff gegen unsere Front, die von dort nur wenige Kilometer entfernt ist, anzuführen. Die russischen Offiziere erhielten in einem Tagesbefehl Weisung, um jeden Preis durchzubrechen. In demselben Befehl wurde versichert, daß zur Erreichung dieses Zieles genügend Kräfte zur Verfügung ständen. In der Tat meldeten unsere Beobachtungslieger, daß vor unserem verhältnismäßig kurzen Frontabschnitt zwölf neue Regimenter konzentriert wurden, die wahrscheinlich aus Odessa kamen. Mit diesen zwölf Regimentern verkärten die Russen ihre Angriffsarmee. Vor unserer Front befindet sich eine Höhe, die von unseren Truppen zu Ehren Pflanzers-Baltins Fort Baltin genannt wurde. Vom Standpunkt der Verteidigungstechnik aus gerechnet, bildet dieser Stützpunkt eine glänzende Position. Ein Befehl vom Zaren ordnete an, diese Höhe um jeden Preis zu besetzen. Seit dem 5. Januar haben die Russen ihre Angriffe auf diesen Stützpunkt, deren Vergeblichkeit einsehend, eingestellt. Vor unseren Stellungen liegen viele Tausende tote Feinde. Die Russen bereiten ihre Angriffe durch stundenlanges Trommelfeuern vor. Trotzdem kam kein Feind über unsere Drahtgittern hinweg. An den Drahtverhauen hängen die Leichen toter Russen. Bei jedem Ansturm wurden ganze Regimenter vernichtet. Jetzt herrscht wieder Ruhe; denn es gibt keine sturmfähigen russischen Regimenter mehr. Unsere Verluste sind sehr gering. In den letzten zwei Tagen, als die Russen am stärksten stürmten und Tausende von Menschen verloren, hatten wir auf der ganzen Linie an Toten, Verwundeten und Kranken nicht mehr als 70 Mann, ein Zeichen, daß das mit unbegreiflicher Munitionsverschwendung in Szene gesetzte Trommelfeuern absolut wirkungslos blieb.

Untergang eines englischen Linien Schiffes.

King Edward VII. verloren.

Amsterdam, 10. Jan. Reuter meldet aus London: Das Linien Schiff King Edward 7. ist am 7. Jan. auf eine Mine gestoßen und mußte wegen des Hochganges der See von der gesamten Besatzung verlassen werden. Das Schiff sank bald darauf. Die Besatzung ist bis auf den letzten Mann gerettet worden.

Das Linien Schiff King Edward 7. lief 1903 vom Stapel. Es hatte einen Verdrang von 17 800 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen, und war stark bestückt, u. a. mit einer 30,5cm- und vier 23,4cm-Kanonen. Es war 129,5m lang, 20,8m breit und ging 8,2m tief. Die Besatzung zählte 780 Köpfe.

Explosion in einer amerikanischen Pulverfabrik.

New York, 10. Jan. Ein Telegramm aus Philadelphia meldet, daß eine furchtbare Explosion in der Pulverfabrik Dupont in Carneyspoint stattgefunden hat. Sechs Arbeiter sind getötet, viele verletzt. Die Fabrik beschäftigt 15 000 Arbeiter in Tag- und Nachtschichten bei der Herstellung von rauchloser Pulver-Pistolfäule. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die Engländer weichen zurück.

Basel, 8. Jan. Der Anzeiger meldet: Das Borrücken der Senusen in Ägypten ist dem Herzen Ägyptens bereits bedrohlich nahe gerückt. Der Suezkanal wird nunmehr ernstlich bedroht. Gegen Aden rücken die Stämme Inner-Arabiens und über die Lage in Indien kommen immer bedrohlichere Nachrichten, trotz des strengen englischen Stillschweigens. In ganz Mesopotamien sind die Engländer im Zurückweichen.

Nützte Unruhen in Irland.

Amsterdam, 10. Jan. Die „Times“ berichtet über Unruhen in Irland. In Carrigmore in der Grafschaft Thronne ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen irischen Gruppen gekommen. 50 bewaffnete Gendarmen wurden schnellst herbeigeholt und griffen ein. Es kam zu einer regelrechten Schlacht in der Nähe des Schulhauses. Die Irren kämpften unter Hochrufen auf Kaiser Wilhelm. Als die Ruhe wieder hergestellt war, war das Schulhaus eine Ruine.

Zum Bombardement auf Nancy.

Genf, 10. Jan. Die dreimalige Bombardierung von Nancy durch die deutsche schwere Artillerie veranlaßte einen großen Teil der Bevölkerung aus der bedrohten Stadt zu ziehen. Vorgeföhren traf in Paris, laut „Petit Journal“, ein Eisenbahnzug voller Flüchtlinge ein. Die Gesamtzahl der Einwohner, die Nancy in den letzten Tagen verließen, wird auf 30 000 geschätzt. Um die Beunruhigung der Bevölkerung zu beschwichtigen, richtete der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle, Wirman, ein Rundschreiben an die Bürgermeister des Departements, worin er die Bevölkerung auffordert, den Erzählungen der Flüchtlinge über die große Zahl der Opfer und Brände, welche die Beschießung von Nancy verursacht habe, nicht zu glauben. Im ganzen seien bei dem Bombardement sechs Personen getötet und zehn verwundet worden, abgesehen von dem angedachten Sachschaden, dessen Abschätzung nicht möglich ist.

Die Verteidigungsmagnahmen der Allierten vor Saloniki.

Athen, 8. Jan. Nach einem Telegramm des „Embros“ haben die englischen Truppen gegen alle Vereinbarung am Fuße der vor Saloniki gelegenen Berge, welche ihre zweite Front bilden, Verschanzungen errichtet und dadurch Panik in der Stadt verursacht. Die Franzosen verließen jedem Privatmann das Passieren der hölzernen Brücke über die Gumenza. Den Bewohnern einiger Dörfer wurde die Abreise angeraten, da diese Ortschaften in der Zone lägen, wo

Kämpfe bevorstünden. Das von Langaza bis nördlich von Saloniki reichende Gebiet haben die Allierten als besetzte Zone erklärt. Demnach ist auch das Fahren auf dem Teile der Fahrstraße Saloniki-Serres, der durch jene Zone geht, nur zu bestimmten Tagesstunden und unter Einschränkungen erlaubt. Jeder, der von Saloniki nach Langaza gelangen will, muß sich einen Erlaubnischein von der englischen Generalität ausstellen lassen. Ebenso muß jeder, der von Serres aus Saloniki erreichen will, eine Beglaubigung des dortigen englischen Majors besitzen.

Wien, 8. Jan. Nach einem Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus Saloniki nehmen griechische Militärs an, daß die Befestigungslinien der Entente-Truppen für einen Angriff der Zentralmächte kein schweres Hindernis bilden dürften und daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe der Engländer und Franzosen kein besonders wirksames Feuer gegen vorrückende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unterhalten könnten. Die Stadt Saloniki selbst dürfte unter den kommenden Kriegereignissen nur teilweise zu leiden haben, und zwar dürfte der dem Hafen zunächst liegende Teil und die Gegend des Bahnhofes getroffen werden.

Eine Neuregelung des preussischen Wahlrechts.

Berlin, 10. Jan. Der „Volks-Anz.“ meldet aus Berlin: Unterrichtete Kreise bezeichnen die Meldung eines Leipziger Blattes, daß eine spontane Erklärung der preussischen Staatsregierung über die Neuregelung des preussischen Wahlrechts erfolgen werde, als glaubwürdig. Ueber den Zeitpunkt der Abgabe dieser Erklärung und ihren Inhalt ist Zuverlässiges noch nicht bekannt.

Neuregelung der Tabakbesteuerung.

Berlin, 8. Jan. Wie die Vereinigten Tabakzeitungen in ihrer neuesten Nummer melden, sind die Besprechungen der Regierung mit den maßgebenden Personen des deutschen Tabakgewerbes nunmehr so weit gediehen, daß in kurzer Zeit die endgültige Entscheidung fallen wird. Ueber genaue Einzelheiten muß vorläufig noch Stillschweigen bewahrt werden. Doch ist das Blatt in der Lage, mitteilen zu können, daß der Zigarettenabak 80 bis 100 Millionen M. aufbringen soll und zwar durch Erhöhung des Zolles, wie auch des Wertzuflages. Der inländische Tabakbau soll dagegen geschützt werden und nur eine ganz geringfügige Mehrbelastung erfahren. Was die Zigarette anlangt, so dürfte sie wohl von einem Monopol verschont bleiben, zum mindesten für die Dauer des Krieges. Auch die von manchen Seiten befürchtete Anderrufen-Erhöhung wird nicht kommen. Dagegen ist der Ertragsschlag gemacht worden, die Zigaretten in Form einer Kriegsmarkte zu besteuern, die 20 Proz. des Detailverkaufspreises betragen soll. Die entsprechende Vorlage wird den gesetzgebenden Körperschaften spätestens Anfang März zugehen und man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß die neuen Steuern bereits am 1. April ds. Js. in Kraft treten werden.

Verpflegungsgebühren bei Urlaub.

Auf den Wir gestatteten Vortrag bestimme ich, daß den während des gegenwärtigen Krieges unter Gewährung freier Fahrt beurlaubten Mannschaften mobiler und immobiler Formationen für die Dauer des Urlaubs Verpflegungsgebühren gewährt werden dürfen. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 21. Dez. 1915. Wilhelm.

Vorstehende Allerhöchste Kabinetts-Order wird mit folgendem zum Kenntnis der Armee gebracht:

1. Die unter Gewährung freier Fahrt beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften erhalten für die Dauer des Urlaubs Verpflegungsgebühren. Diesen Urlaubern stehen die beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften gleich, die an sich auf freie Fahrt Anspruch hätten, zur Erreichung des Urlaubsortes von dieser Vergünstigung jedoch keinen Gebrauch machen. Somit sind keine Verpflegungsgebühren zuständig: a) bei häufig wiederkehrenden Beurlaubungen, wie Sonntagsurlaub und dergleichen, b) bei Beurlaubungen zum Zweck der Beschäftigung in gewerblichen Betrieben usw., bei denen vom Arbeitgeber Entschädigung gewährt wird. Ferner bleiben vom Bezüge der Verpflegungsgebühren ausgeschlossen: c) die Gehalt empfangenden Unteroffiziere bei Beurlaubungen. 2. Durch diese Bewilligungen erfahren die grundlegenden Bestimmungen der Kriegs-Verpflegungsordnung keine Veränderung. 3. An Verpflegungsgebühren sind für den Urlaubstag 1,50 Mk. zuständig. 4. Inwieweit Unteroffiziere und Mannschaften bei Beurlaubungen Löhnung und Verpflegungsgebühren zustehen, haben die Truppenteile und, wenn Beurlaubungen aus den Lazaretten erfolgen, diese den Beurlaubten sowohl die Löhnung als auch die Verpflegungsgebühren für die ganze Urlaubsdauer vor Eintritt des Urlaubs zu zahlen. 5. Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß für das Personal der freiwilligen Krankenpflege. 6. Die Bestimmungen treten mit dem 21. Dezember 1915 in Kraft.

Die Herabsetzung der Altersgrenze der Invalidenversicherung.

Die dem Reichstage vorliegende Denkschrift über die Vermögenslage der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung kam bekanntlich zu dem Schluß, daß die vom Reichstage wiederholt geforderte Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr nicht ohne eine Erhöhung der Beiträge oder des Reichszususses möglich und daher nicht zu empfehlen sei. Wie jetzt nach dem Berliner Tageblatt in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist es wahrscheinlich, daß die Regierungen bei den bevorstehenden Beratungen im Plenum des Reichstages sich auf einen anderen Standpunkt stellen und den Wünschen des Reichstages und seines Ausschusses ein willigeres Ohr leihen werden als bisher. In Reichstagskreisen rechnet man damit, daß die Herabsetzung der Altersgrenze schon im März dieses Jahres in Kraft treten wird. Gewisse Schwierigkeiten würden nur die Übergangsbestimmungen bieten, zumal von der neuen Regelung der Dinge schon im ersten Jahre schätzungsweise gegen 150 000 Versicherte betroffen werden würden.

Die Befreiung kriegsgefangener oder verminderter Offiziere.

Nach den bestehenden Bestimmungen verlieren kriegsgefangene oder verminderter Offiziere den Anspruch auf Gehalt

mit Ende des Monats, in dem sie kriegsgefangen oder vermisst sind. Ueber diese Zeit hinaus darf indessen von den Kommandobehörden das reine Gehalt (7/10 der Kriegsbezahlung) oder ein Teil desselben dann bewilligt werden, wenn der Unterhalt von Angehörigen (Ehefrau und ehelichen oder legitimierte Abkömmlinge) darauf bestritten werden soll. Für die Höhe der Bewilligung gibt der Grad des Bedürfnisses den Anhalt. Bei entfernteren Angehörigen (Eltern, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder) sind gleiche Bewilligungen nur unter der weiteren Voraussetzung zulässig, daß der Kriegsgefangene oder Vermisste ganz oder überwiegend ihr Ernährer war. Der Anspruch auf Gehalt für den Offizier selbst beginnt erst wieder mit der Rückkehr zum Truppendienst. Eine Nachzahlung des Gehalts findet danach nicht statt. Auch Bewilligungen zugunsten der kriegsgefangenen Offiziere selbst sind nur in besonders gearteten Ausnahmefällen statthaft, da für den Unterhalt derselben der feindliche Staat zu sorgen hat. Entsprechende Grundsätze gelten auch für die Lohnempfänger.

Das Eisene Kreuz für eine Frau.

Die Berliner Vossische Zeitung berichtet: Die Vereileitung eines Eisenbahnattentats durch eine Frau hat der Kaiser durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes belohnt. Die Gattin eines Fleischermeisters Stoll aus Gleiwitz bemerkte vor einiger Zeit gelegentlich einer Eisenbahnfahrt von Tarnowitz nach Gleiwitz, daß ein im selben Abteil mitfahrender Mann, der einen großen Handkoffer bei sich führte, scheu und unsicher ausah und außerordentlich nervös war. Er beobachtete sich die Strecke, wobei ihn Brücken ganz besonders zu interessieren schienen. Als der Zug an einer Station hielt, machte die Frau die Eisenbahnbeamten auf ihn aufmerksam. Der Verdächtige wurde festgenommen. Bei der Untersuchung des Koffers stellte sich heraus, daß man es in der Tat mit einem Spion zu tun hatte. In dem Koffer befanden sich Sprengwerkzeuge, die jedenfalls zur Ausführung eines Eisenbahnattentats bestimmt waren. Auf den Bericht an die Oberste Heeresleitung hin verließ sehr der Kaiser der aufmerksam und gut beobachtenden Frau das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande. Es wurde ihr mitgeteilt, daß der Kaiser die Absicht gehabt habe, ihr das Kreuz eigenhändig zu überreichen, daß es aber vielleicht zu lange dauern würde, bis er in die Gegend von Gleiwitz komme. Sobald er in Oberschlesien weile, solle sie ihm vorgelegt werden.

Lotales und Umgebung.

Brühl, 11. Jan. Verkauf von Hülsenfrüchten. In der heutigen Zeitung werden die Geschäfte bekannt gegeben, von denen die von der Stadt gelieferten Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen) verkauft werden. Um möglichst lange mit den Vorräten auszukommen und besonders der Samstags- und Sonntagsgeschäften, ist auf Anordnung der vorgesetzten Behörde die Bestimmung getroffen, daß Erbsen und Bohnen nur in Mengen bis zu 2 Pfund für je 2 Wochen und Familien abgegeben werden. Die Geschäfte, die noch keine Hülsenfrüchte haben, oder noch mehr haben wollen, können solche bei der Stadt erhalten. Der Preis, 55 Pfg. das Pfd., entspricht den Bestimmungen der vorgesetzten Behörde. Gleichfalls haben auf eine von der Stadt veranstaltete Nachfrage hin, eine ganze Reihe Geschäfte, die in der Bekanntmachung von heute namentlich aufgeführt sind, Apfelfraut erhalten, das zum Preise von 52 Pfg., pfundweise abgegeben wird. Ueber die weitere Lebensmittelversorgung erfolgt demnächst Mitteilung.

Brühl, 11. Jan. Auszeichnung. Dem Unteroffizier d. L. Joseph Hoffmann, Angl. Förster von hier, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Brühl, 11. Jan. Die militärische Jungmannschaft hält morgen Mittwoch 5.30 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums eine Übung ab, zu welcher alle Jungmänner erscheinen wollen.

Brühl, 11. Jan. Die bahnamtliche Abholung und Zustellung der Eil- und Frachtpostgüter nach und vom Hauptbahnhof Brühl ist vom 15. Januar ab dem Fuhrunternehmer Theodor Lichtekefeld von hier, Fernsprecher 150, übertragen worden.

Brühl, 11. Jan. Am Mittwoch, den 12. cr. findet eine Generalversammlung des Wirtesvereins des Landkreises Köln in Köln, Neumarkt 25, nachmittags 4 Uhr statt mit sehr wichtiger Tagesordnung: Protokollüberlegung, Aufnahme neuer Mitglieder, Bericht des Vorsitzenden J. J. Vogel-Brauweiler über die Versammlung der Abgeordneten des Rheinisch-Westfälischen Wirtesverbandes in Bismarck, sowie über die letzten Sitzungen der 27er Kommission, Jahres- und Kassenbericht, Vorstandswahl, Ergänzungswahl zur 27er Kommission und Verschiedenes. Was den Wirtesverein seit einigen Monaten in Aussicht gestellt war, von demselben aber nicht für möglich gehalten wurde, ist inzwischen zur Tatsache geworden, nämlich eine weitere Erhöhung des Bierpreises um 5 Mk. pro Hektoliter seitens der Brauereien. Bis heute haben die Wirte die Bierpreiserhöhungen zum größten Teil selbst getragen. Dies ist nun in Zukunft nicht mehr möglich und eine Verständigung über die zu ergreifenden Maßnahmen am Platze. Nur in der Einigkeit liegt die Macht und dies werden sämtliche Wirte ohne Ausnahme bestätigen und in Zukunft nur vereint für's Wohl ihrer Existenz handeln. Die am morgigen Nachmittag tagende wichtige Versammlung wird Beschlüsse fassen, denen sich anzuschließen alle Wirte des Landkreises Köln dringend empfohlen wird. Nichtmitglieder sind daher ebenfalls sehr willkommen. Gäste, vorausgesetzt, daß sie im Kreise wohnende Wirte sind. Wirte von Brühl und Umgegend rafft Euch auf, schließt Euch zusammen; Reiner bleibe zurück, seid einig, der einzelne Mann ist wenig mächtig; nur Einigkeit macht stark! Es ist Eurer Aller Pflicht, durch Zusammenstoß den hilflosen Hand zu bieten, die begonnen haben, für Euer Aller Wohl zu handeln, und welche bereits gute Resultate für den allgemeinen Wirtesstand erzielt haben; durch Euren Zusammenschluß und Beitritt zur Wirtesvereinigung gebt Ihr Euren Dank kund denen, die für Euch mitarbeiten.

Brühl, 11. Jan. Lehrlingseinstellung. Bei der Oster ds. Js. stattfindenden Schulentlassung der Jüglinge des Städt. Waisenhauses in Köln sind über 100 Jungen in Lehre unterzubringen. Bei dem Eintritt in Lehre wird jedem Lehrling eine zweifache Lehrlingsausstattung (Sonntags- und Werktagsanzug, Wäsche) verabfolgt. Dem Lehrling muß während der Lehrzeit seitens des Lehrmeisters Kost, Wohnung, ein für ihn allein bestimmtes Bett, Kleidung und Reinigung der Wäsche gestellt werden. Für Kleidung und Wäsche wird an den Lehrmeister während der Dauer der Lehrzeit ein Kleidergeld gezahlt. Die sonstigen Bedingungen sind 3 Jahre Lehrzeit, Besuch der Fortbildungsschule, Ablegung der Gesellenprüfung am Schluß der Lehrzeit. Die Lehrmeister müssen die Meisterprüfung abgelegt haben, oder sich im Besitze des kleinen Befähigungsnachweises befinden. Dieser ist eine Bescheinigung des Landratsamtes, daß Lehrlinge ausgebildet werden dürfen. — Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes. Anmeldungen sind an das Städt. Waisenhaus in Köln, Perlengraben 101 zu richten.

Brühl, 11. Jan. Kartenvertrieb. Relieffarten jeder Art und jeden Maßstabes, die deutsches oder besetztes feindliches Gebiet darstellen, dürfen weder angefertigt noch verkauft oder sonst vertrieben werden. Die Aus- und Durchfuhr von Karten jeden Maßstabes, Reisebüchern und Reisehandbüchern über die Balkanländer, Kleinasien, Ägypten und Persien hat das Kriegsministerium ebenfalls verboten.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becker.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Geschäfte haben von der Stadt auf ihren Antrag Bohnen erhalten:

Ruhl, Cölnstr., Konsumgenossenschaft Eintracht, Konsumgenossenschaft Hoffnung, Rheinisches Kaufhaus Cölnstr., Morischhäuser Cölnstr., Jacobs Bernhard, Cölnstr., Bollig Mathias Markt, Schäfer Witwe, Uhlstr., Engels Michael, Rönigstr., Mühler P. J., Uhlstr., Berndt, Steinweg, Müller, Mühlenstr., Blied Witwe, Wallstr., Wolf, Hospitalstr., Rohm, Rönigstr., Zöfel, Pingsdorfstr., Oljowski, Kempischhoffstr. Nachstehende Geschäfte erhielten von der Stadt Erbsen: Ruhl, Cölnstr., Konsumgenossenschaft Hoffnung, Konsumgenossenschaft Eintracht, Rheinisches Kaufhaus Cölnstr., Morischhäuser, Cölnstr., Jacobs Bernhard, Cölnstr., Bollig Mathias Markt, Engels Michael, Uhlstr., Reuler Jakob, Uhlstr., Berndt, Steinweg, Müller, Mühlenstr., Rohm, Rönigstr., Rader, Bonnstr., Schäfer, Uhlstr., Schöneberg, Uhlstr., Zöfel, Pingsdorfstr., Monheim Markt, Nelles, Bergerstr., Reitel, Wallstr.

Die Preise für Erbsen und Bohnen betragen im Pfd. 55 Pfg. Die Hülsenfrüchte werden alle 2 Wochen in Mengen bis zu 2 Pfund pro Familie abgegeben.

Nachstehend aufgeführte Geschäfte erhielten Apfelfraut: Ruhl, Cölnstr., Rentenich, Cölnstr., Bollig, Markt, Schöneberg, Uhlstr., Rader, Bonnstr., Reitel, Wallstr., Rohm, Rönigstr., Nelles, Bergerstr.

Der Preis des Apfelfrautes beträgt im Pfund 52 Pfg. Der Bürgermeister Tück.

Gemeinderatswahlen

in den Gemeinden Badorf, Verzdorf, Rierberg, Schwadorf und Vochem.

Folgende Mitglieder sind am 31. Dezember 1915 ausgeschieden und an ihre Stelle Ergänzungswahlen erforderlich.

A. Gemeinde Badorf.

1. Abteilung. Johann Früh, Landwirt in Pingsdorf, Heinrich Klett, Wirt in Pingsdorf, Mathias Ederenz, Rentner in Badorf.
2. Abteilung. Johann Die, Aderer in Eddorf, Anton Meyer, Wirt in Pingsdorf-Kolonie, Friedrich Löw, Zigarrenh. in Pingsdorf.
3. Abteilung. Johann Jens, Aderer in Eddorf, Wilhelm Ruhl, Aderer a. Wirt in Badorf, Heinrich Koch, Grubenarbeiter in Pingsdorf.

Die Ergänzungswahlen finden statt im Schulhause zu Badorf am Dienstag, den 8. Februar 1916.

Die 3. Abteilung wählt vormittags von 8.30 bis 12 Uhr. Die 2. Abteilung wählt nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Die 1. Abteilung wählt nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

B. Gemeinde Verzdorf.

1. Abteilung. Franz Köllgen, Gutsbesitzer, in Verzdorf, Theodor Rühl, Landwirt in Verzdorf.
 2. Abteilung. Mathias Mörriger jr. Aderer in Verzdorf, Anton Schweitzer, Aderer in Verzdorf.
- Außerdem findet seitens der 2. Abteilung an Stelle des verstorbenen Aderers W. Walbröl für den Rest der Wahlperiode (31. 12. 1915.) eine Ersatzwahl statt.

3. Abteilung. Johann Stodern, Rentner Verzdorf, Johann Müsch, Aderer in Verzdorf.

Die Ergänzungswahlen finden statt am Dienstag, den 8. Februar 1916 im Schulhause in Verzdorf.

Die 3. Abteilung wählt von 12 bis 2 Uhr mittags. Die 2. Abteilung wählt von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Die 1. Abteilung wählt von 5.30 bis 6 Uhr nachmittags. Die Ersatzwahl der 2. Abteilung findet am selben Tage in der Schule zu Verzdorf nach der Ergänzungswahl der 2. Abteilung statt und zwar von nachmittags 4.30 bis 5 Uhr.

C. Gemeinde Rierberg.

1. Abteilung. Carl Bornemann, Berginsp. in Grühlwert, Adolf Esser, Gutsbesitzer in Rodderhof.
2. Abteilung. Mathias Trauer, Gem. Vorsteher in Heide, Franz Gelbing, Schmied in Heide.

Außerdem findet seitens der 2. Abteilung an Stelle des verstorbenen Aderers Jakob Weinholz für den Rest der Wahlperiode (31. 12. 1915.) Ersatzwahl statt.

3. Abteilung. Christian Steg, Direktor in Grühlwert, Adolf Osten, Expedient in Grühlwert.

Die Ergänzungswahlen finden statt am Dienstag, den 8. Februar 1916 in der evangelischen Schule in Heide. Die 3. Abteilung wählt von vormittags 8.30 bis 12 Uhr. Die 2. Abteilung wählt von 2.30 bis 4.30 Uhr nachmittags. Die 1. Abteilung wählt von 6.30 bis 7 Uhr nachmittags. Die Ersatzwahl der 2. Abteilung findet am selben Tage in der evangl. Schule zu Heide nach der Ergänzungswahl der 2. Abteilung und zwar von nachmittags 5.30 bis 6 Uhr.

D. Gemeinde Schwadorf.

1. Abteilung. Heinrich Schuster, Aderer in Schwadorf.
 2. Abteilung. Peter Koch, Gutsbesitzer in Schwadorf.
 3. Abteilung. Jakob Fakhender in Schwadorf.
- Die Ergänzungswahlen finden statt am Mittwoch, den 9. Februar 1916 im Schulhause in Schwadorf. Die 3. Abteilung wählt von 1 bis 2 Uhr nachmittags. Die 2. Abteilung wählt von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Die 1. Abteilung wählt von 4.30 bis 5 Uhr nachmittags.

E. Gemeinde Vochem.

1. Abteilung. Gottfried Schütz, Aderer in Vochem.
 2. Abteilung. Michael Rentenich, Aderer in Vochem.
 3. Abteilung. Matthias Klemmer, Rentner in Vochem.
- Die Ergänzungswahlen finden statt am Dienstag, den 8. Februar 1916 im Schulhause in Vochem. Die 3. Abteilung wählt von 12.30 bis 2.30 Uhr nachm. Die 2. Abteilung wählt von 3.30 bis 4.30 Uhr nachm. Die 1. Abteilung wählt von 5 bis 5.30 Uhr nachmittags.

Die Wählerliste liegt vom 8. Januar ds. Js. ab vier Wochen lang bei dem zuständigen Herrn Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerliste sind während der Dauer der Auslegung schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Die Einsprüche sind zu begründen.

Gemäß § 52 der Gemeinde-Ordnung muß wenigstens die Hälfte der Gemeindevorordneten aus Grundbesitzern bestehen, welche mit einem Wohnhause in der Gemeinde eingetragene sind.

Brühl, den 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzen, droll, halbweilene Kleiderstoffe, Althüringische u. Spruchdecken, Althüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffetdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, Serviertischdecken, reinleiene Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Decken usw.

Sämtliche Waren sind auf Handstühlen gewebt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungsbescheine bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die wir unentgeltlich abgeben, wollen man verlangen vom

Thüringer Handwerker-Verein

„Carl Gröbel-Stiftung“, Gotha.

Vorsitzender C. F. Gröbel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Erfolgreicher Gemüsebau!

Des Gärtners, Gartenbesizers, Gemüsezüchters bisherige größte Sorge wird beseitigt, der Ernte-Ertrag bedeutend gesteigert und die Beschaffenheit der Ware verbessert durch Anwendung von

Steiners Masse

D. R. P. 255682

einziges und sicher wirkendes Radikalmittel zur Bekämpfung der Kohlhernie, (Kohltopfkrankheit, Kohlwurzelknollentrankheit) im Volksmunde genannt Ruß, Wäbeln, Knolle, Hünerfüße, Quäcke usw.

Anweisungen zum Selbstanfertigen des Patentmittels nebst Gebrauchsanweisung zum Abtöten verseuchter Felder und Gärten werden abgegeben.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Preis durch den Geschäftsleiter der Vereinigung für Verwertung des Steiner'schen Bekämpfungsmittels gegen Kohlkrankheiten

H. Kempton, Köln a. Rhein, Daffelstraße 59.

Bei Anfragen und Bestellungen ist unbedingt der Kreis anzugeben, in welchem der Betreffende wohnt.

Im Interesse der deutschen Gemüsekulturen soll niemand versäumen, seine Felder und Gärten von der bösen Krankheit zu befreien.

Gartenbau-, Landwirtschaftsvereine, Ortsverbände, Spar- und Darlehnskassen erhalten besondere Preisvergünstigungen.

Fahbodenöl

Lacke, Farben, trocken und streichfertig,

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel

empfehlen

Math. Hermanns,

Lack- und Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Cöln,

Schloßstraße 9 Fernsprecher 146

Bestellungen

auf die „Brühler Zeitung“ werden in unserer Geschäftsstelle Schützenstr. 39 sowie von unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die für das Pferd des berittenen Gendarmen-Wachmeisters in Brühl für 1916 zu liefernde Fourage wird am Donnerstag, den 13. ds. Mts. vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathause, Zimmer 3 an den Mindestfordernden vergeben werden.
Brühl, den 7. Januar 1916.
Der Bürgermeister: Lüd.

Bekanntmachung

Vom 15. ds. Mts. ab wird die bahnauf-
liche Abholung und Zustellung der Güter- und
Frachttüdgüter nach und von dem Staats-
bahnhofe Brühl dem Fuhrunternehmer
Theodor Lichtekefeld
daselbst übertragen worden. Die Gebühren-
sätze bleiben unverändert.
Cöln, den 8. Januar 1916.
Der Vorstand des Kgl. Eisenbahnverkehrsamts.

Lichtbilder-Vortrag:

Wie Kriegsverletzte wieder arbeits-
tüchtig werden.

65 Lichtbilder.

Am Sonntag, den 16. Januar, Nachm. 5 Uhr in der
städt. Turnhalle (Karlshalle).

Militär und Mitglieder unseres Vereins haben freien
 Zutritt. Sonstige Besucher zahlen als Beisitzer zu den
 Unkosten 30 Pfg. an der Kasse. Personen unter 17 Jahren
 haben keinen Zutritt.

Ev. Bürgerverein Brühl e. V.
Drude, Vorsitzender.

Gebr. Ueberzieher | Deutscher Schäferhund
zu kaufen gesucht. Offerten unter
G. S. 6379 an die Geschäftsstelle. | 1 Jahr alt, auch mit Hütte zu
verkauft. | Kaiserstr. 77.

Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig
Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel, Blusen,
Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe.
Kaufhaus Meyer, Köln Severinstrasse 83-85
Ecke Jakobstr.
Trotz der billigen Preise 5% Rabatt in bar od. Marken



Auf dem Gute Weilerhof in Vochem bei Brühl
deckt 1916
Gambrinus II Fuchs Hengst V. Gambrinus du
Posteau M. Rosa d' Appelterre,
hochprämiiert in Belgien und in Deutschland,
Decktaxe M. 40.—.

Extra billiges Angebot in reinwollenen Kleiderstoffen:

Cheviot reine Wolle 1.20	Satintuch reine Wolle, la. 2.60	Diagonal reine Wolle 2.45	Ia. Cheviot reine Wolle 2.20
--------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	------------------------------------

Herrn-Anzugstoffe, reine Wolle, per Meter 8 Mk.
Janelle 140 breit 1.75
Serge 140 breit 1.75
Wollserge 140 breit 2.50
Jasenfutter 180 breit 2.20-3.00
Blusenstoffe jeder Meter nur 1.50 Mk.
Biber für Matinees und Unterröcke, Meter nur 60 Pfg.
Englisch breites Tailenfutter, Meter nur 75 Pfg.
D. Jsrael, Köln, Neue Mainstr. 14, Tor

Siehe einige
Zentner Äpfel
abzugeben.
Wähe in Kierberg, No. 10.

Frische
Seemuscheln
wieder eingeführt.
Gasthaus „Zum Kölner Hof“
Königsstr. 14.

Keller- u. Speichersachen
Lumpen, Knochen, Eisen, Blei, Zint,
Flaschen, Papier, Säcke, Packlein
kauft zu den höchsten Preisen.
H. Scharbach, Kempfstr. 17.

Unterricht in
**Stenographie,
Maschinenschreiben,
Schönschr.** u. a. u. a. u. a.
w. bis abends 10 Uhr ert.
Honorar mäßig. Teilzahl.
geleistet.
**Clemens-Auguststr. 55,
Ecke Römerstr.**

Propere Waschfrau
ge sucht. Friedrichstr. 15.

Sämtliche Plakatzettel

: zum Aushang :
sind vorrätig in der Geschäfts-
stelle der
„Brühler Zeitung“
Schützenstraße 39.

Schönes Landhaus
bei Brühl, 8 Räume, elektr. Licht,
mit großem Obst- und Gemüse-
garten weit unter Preis zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnung,
1. Stock, elektr. Licht, Klavier,
nahe bei Brühl, ist wegen Ein-
berufung gegen ganz kl. Vergüt-
ung sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Haus 11 Räume, Hof, Gar-
ten, elektr. Licht, elektr. Licht,
ganz oder geteilt, auf längere Jahre
zu vermieten.
Bescheid Köln, Schillingstr. 39
hochpartier.

Abgechl. Etage
2 Zimmer und Küche mit allen
Bequemlichkeiten in bestem Hause
zu vermieten.
Bescheid Königsstr. 7.

2 hübsch. Anbauzimmer alle Be-
quemlichkeiten in bestem Hause
zu vermieten. Schillingstr. 11.

100 Lehrlinge
sind Oftern 1916 in Handwerks-
lehre unterzubringen. Meldungen
mit Nachweis der Befähigung zur
Anstellung von Lehrlingen zu
richten an das Städtische Waisen-
haus Köln, Perlengraben 101.

Durchaus sauberes, unabhängiges
Mädchen
für tagsüber sofort gesucht.
Königsstr. 3.

Stund. amädchen
für morgens gesucht. Kaiserstr. 8.

Unterricht in
Stenographie und Masch-
schreiben wird in den
stunden gründlich
gelehrt.

Evgl. junges Mäd-
chen für den ganzen Tag ge-
sucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Reell!

Junges Mann, 24 Jahre,
fester Lebensstellung, 700
Marken, sucht die Befreiung
eines Dienstmädchens oder
von 20-25 Jahren.
Offerten, wenn möglich in
unt. G. M. 6370 an d. Geschäftsstelle.

Den Soldaten ins Fe-
senden:
Erfüllung
Suften!

Der seit 65 Jahren weltber-
Bonner Kraftzuc-
k. J. G. Maack in B-
Platten à 15 und 30 P-
nebst Gebrauchsanweisung
überall zu haben.
Besonders geeignet für
Feldgrauen zum Schutz gegen
wirkung schädlicher Gas-
Bestimmte stets vorrätig
Brühl: G. Kantenich
Schmitzer,
Schw. Kintzhammer
Schloß-Druckerei,
Joh. Tittenbach,
J. Kremer vormals
Jac. Jöbel,
J. Busse,
Weynen Nachf. Kaden
C. Mohr, Königsstr. 2
Jean Nelles, Bergerstr.
Joh. Kieker.

Kierberg: Wilh. Karpf und
Fr. Anton Pohl,
Heide: Kierberg: Joh. Kieper
Gruhlwerk: Gertr. Kniipe
Pingsdorf: J. Vollenbeck
D. Granath, G. Dill
Badorf: H. W. Bassenheim
J. H. Hufschlag,
Joh. Kieker.

Schwadorf: Herm. Klett,
Gedorf: Wwe. Joh. Seitz
Waberg: Bet. Belzer,
Verdorf: Adolf Klafen,
Wils. Engenbruch,
Ferd. Kessenich,
Fr. Chr. Effer.
Immerdorf: Joh. Jöbel,
Kundenich: Meiner Unter-
Wesseling: in der Apotheke

Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinstrasse 8385, Ecke Jakobstrasse.

Wir haben noch große Warenvorräte und lassen unsere werthe Kundschaft hieraus Nutzen ziehen.
Wir verkaufen fast sämtliche Artikel billiger, als wir dieselben jetzt einkaufen können.

Damenblusen aus Waschstoff
gute Qualität 1 35
zum Aussuchen 2,95 2,25 1,95

Wollblusen einfarbig
und kariert 3 95
zum Aussuchen 6,75 5,75 4,95

Seidenblusen weiss und
farbig 4 95
zum Aussuchen 8,25 7,50 5,90

Hemdentuche stark-
fädig 45 Pf.
per Meter 95, 83, 75, 68

Hemdentuche fein-
fädig 63 Pf.
per Meter 1,10, 89 u.

Bettchiffon 130 cm
breit 1 18
per Meter 1,45, 1,35

Bettchiffon 160 cm breit 1 28
per Meter 1,65, 1,53

Bettendamast 130 cm
breit 98 Pf.
per Meter 1,95, 1,58 1,35

Hemdennessel Ia. Qua-
lität 75-80 breit, per Meter 78 u. 68 Pf.

Bettuchnessel Ia. Qualit.
per Meter 1,65, 1,55, 1,48 1 20

Bettuchbiber schwere
Qualität 1 48
per Meter 1,78, 1,58

Schwarze Spitzenblusen
zum Aussuchen 12,50 9,25 8,50 5 90

Kostumröcke gemustert
u. einfarbig 2 95
zum Aussuchen 12,50 9,75 6,75 3,95

Unterröcke gute Qualitäten in
allen Farben 2 25
zum Aussuchen 7,90 6,75 5,90 4,95 3,95

Piqueflanell Ia. Qual.
per Meter 1,48, 1,15, 93 u. 68 Pf.

Croiséflanell Ia. Quali-
tät 83 Pf.
per Meter 1,05, 95, 88 u.

Ungebl. Biber schwere
Qualität 60 Pf.
per Meter 83 u.

Frottierhandtücher 65 Pf.
per Stück 1,95, 1,28, 95 u.

Frottierlaken 1 25
per Stück 2,95, 2,25, 1,75 u.

Kissenbezüge mit einfachen
u. Rosenbog. 78 Pf.
per Stück 1,78, 1,38, 1,08 u.

Kissenbezüge mit Hohlraum
u. Einsätzen 1 58
per Stück 2,75, 2,45, 1,95, 1,78 u.

Plümobezüge mit einfachen
und Rosenbogen 3 45
per Stück 5,50, 4,50, 3,95 u.

Farbige Damenmäntel
1/2 lang u. 3/4 lang 5 90
zum Aussuchen 14,50, 12,50, 9,50

Farbige Damenmäntel
lange Formen 12 50
zum Aussuchen 24.—, 19,50, 14,50

Schwarze Damenmäntel
Ia. Qualitäten 9 50
38 32 29 24,50 18,50 13,50

Cretonne u. halbl. Betttücher 2 75
per Stück 4,95, 3,75, 3,25 u.

Untertaillen zum
Aussuchen 55 Pf.
à 2,45, 1,95, 1,65, 1,35, 98 u.

Damenhemden nur gute
Qualitäten 1 78
à 3,75, 2,75, 2,25, 1,95 u.

Damenbeinkleider nur gute
Qualit. 1 68
à 3,45, 2,95, 2,58, 1,95 u.

Wäsche für Communion-Russtattungen
— extra billig —

Batist-Taschentücher 9
mit Hohlraum per Stück 1 Pf.

Taschentücher ausgew.
Qualitäten 95 Pf.
1/2 Dtzd. 2,10, 1,85, 1,35 u.

Taschentücher mit
Buchstab. 1 25
1/2 Dtzd. 3,75, 2,95, 2,10, 1,58 u.

Astrachan-u. Samtmäntel
Ia. Qualitäten 13 75
zu 58 48 39 33 27,50

Jackettkleider schwarz
u. blau 13 75
zu 48 42 39 29,50, 24,50

Kinder-Kleider enorm
billig
Kinder-Mäntel

Tischtücher gute
Qualität 1 28
p. Stück 4,75, 3,95, 3,25, 2,75, 1,78

Servietten gute
Qualitäten 1 95
1/2 Dtzd. 5,50, 4,75, 3,75, 2,95 u.

Festons enorm billig!
p. Stck 4,10 m b. 4,60 m 68 Pf.
à 1,98, 1,68, 1,48, 1,25, 98

Feston-Rockvolants 98
p. Stück 2,30 m à 1,95 1,10 u. 98 Pf.

Kissen-Einsätze 95 Pf.
prachtvolle Ausführung, Paar

Barmer Festonbördchen 28 Pf.
per 10 m Stückchen à 38 u.

Voile-Kleidervolants 1 55
per Meter

Batist Kleidervolants 1 95
120 cm breit per Meter

Ausgabe Von Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.